

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 40 – Nach dem Referendum Großbritanniens –
Schleswig-Holstein in der EU

Dazu sagt die Vorsitzende
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Eka von Kalben:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 336.16 / 20.07.2016

Wir brauchen eine starke BürgerInnen-EU

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

was hat die Entscheidung Großbritanniens, aus der EU auszutreten, mit uns hier in Schleswig-Holstein und hier im Landtag zu tun? So banal es klingt: sehr viel. Wir alle sind Europa.

Auch in den letzten Tagen wurden wir durch die Gewalt in Nizza, Würzburg und der Türkei schmerzlich daran erinnert, vor welcher Vielzahl von Herausforderungen die Europäische Union zurzeit steht.

Der Austritt Großbritanniens aus der EU ist Ausdruck eines zunehmenden Trends in Richtung nationalstaatlicher Unabhängigkeit in ganz Europa. Der Brexit ist auch eine Bestätigung dafür, wie wichtig es ist, dem Populismus hier bei uns Paroli zu bieten.

Viele Menschen haben kein Vertrauen mehr in politische Strukturen. „*We will take back control*“ – dass war der Wahlspruch, der sehr überzeugte. Wer will das nicht? Kontrolle haben über sein oder ihr Leben?

Der populistische Wahlspruch ist dort auf fruchtbaren Boden gestoßen, wo Menschen nicht nachvollziehen können, wie politische Entscheidungen zustande kommen. Entscheidungen, welche zum Teil enorme Auswirkungen auf das eigene Leben haben.

Mich hat dieser Wahlspruch ehrlich gesagt sauer gemacht. Denn Kontrolle ist gerade ein Argument für die EU und nicht gegen sie. Ich spreche hier von der Kontrolle über die globalen Player, die internationalen Konzerne und Banken. Diese Kontrolle ist als Nationalstaat definitiv nicht einfacher als für die EU.

Wenn wir wollen, dass Facebook Datenschutz berücksichtigt, dass IKEA Steuern zahlt und Amazon faire Löhne, dann geht das nicht als kleines Schleswig-Holstein oder Nordirland, sondern nur in großen Verbänden.

Das ist die Tragik. Diejenigen, die mehr Kontrolle haben wollten, haben diese ganz sicher nicht bekommen.

Liebe Kolleginnen und Kolleginnen,

es nützt nichts, über den Brexit zu jammern und sich darüber aufzuregen, dass sich so viele Menschen in Großbritannien erst nach der Entscheidung über den Brexit informiert zu haben scheinen.

Es ist in unserer Verantwortung, nun nach vorne zu blicken, das Beste aus der Situation zu machen und sie als Chance zu sehen.

Klar ist: Es darf kein *weiter so* geben. Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen, den Brexit und andere negative Entwicklungen allein auf den Populismus zu schieben. Damit würden wir es uns zu bequem machen. Und wir würden nicht erreichen, was wir erreichen wollen – nämlich ein starkes Europa.

Sowohl der Einfluss des Europäischen Parlaments als auch der Einfluss der BürgerInnen muss dringend gestärkt werden.

Wir wollen mehr Entscheidungen im Europäischen Parlament fällen. Ich habe auch Sorge vor Entscheidungen, die mir möglicherweise nicht gefallen. Das darf in einer Demokratie aber kein Grund sein, die BürgerInnen nicht zu befragen.

Wir müssen alles dafür tun, den Europäischen Gedanken in die Bevölkerung zu tragen und das Vertrauen der Menschen in politische Strukturen zu stärken. Wir müssen die Sorgen der BürgerInnen ernst nehmen und ihnen Lösungen anbieten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir brauchen eine starke EU, um die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam zu meistern. Wir brauchen eine starke BürgerInnen-EU.

Vielen Dank.
